29. Jahrgang. Sonnabend, 5. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16340. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Landwirthschaftliche Consum-Vereine.

I.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danziger Zeitung".)

Wenn in dem vorigen Artikel*) hauptsächlich die beste Qualität der Waare als Ziel der Thätigkeit der landwirthschaftlichen Consum-Vereine betont ist, so darf der billigere Preis, welcher ebenfalls erstrebt wird, nicht hintangesetzt werden. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß alle Waaren bei dem Einkauf im Großen billiger sind, als im Kleinen, Jeder hat Gelegenheit gehabt, diese Erfahrung selbst zu bestätigen. Der Verein kann die Spesen, welche dem Zwischenhandel zufallen, selbst gewinnen, und dieselben betragen meistens erheblich mehr als die entstehenden Geschäftsunkosten. Als weiterer Vortheil kommt die Frachtersparniß dazu. Nur größere Wirthschaften sind im Stande, ihre Bedürfnisse in Wagenladungen von 200 Ctr. zu beziehen, jede kleinere Ladung hat einen erheblich theureren Tarif. Endlich darf die Entlastung der Landwirthe nicht gering geschätzt werden, welche dadurch geschieht, daß der Verein ihnen einen großen Theil ihrer Geschäftscorrespondenz abnimmt. Die wenigsten Landwirthe lieben es Briefe zu schreiben, und oft genug ziehen sie es vor, eine ihnen in der Nähe etwa durch Geschäftsreisende angebotene Waare theuer zu kaufen, als daß sie durch Briefwechsel billigere Bezugsquellen aufsuchen. In einer Zeit, in welcher Sparsamkeit Jedem dringendste Pflicht ist, sollte man kein Mittel unversucht lassen, seine Ausgaben zu verringern.

Die Einrichtung solcher Consumvereine ist recht einfach, erwünscht ist das Vorhandensein einer Bahnstation am Orte. Ein städtischer Platz würde den Vortheil bieten, daß kaufmännische Kräfte, welche zur Geschäftsführung nothwendig sind, sich dort leichter finden, als auf dem Lande; nachtheilig aber würde besonders für die erste Entwickelung des Geschäftes die Concurrenz der städtischen Kaufleute sein, welche gegen solche Neuerung mit allen Kräften agitiren und intriguiren werden. Die Erfahrung hat vielfach gelehrt, daß Kaufleute in diesem Kampfe billiger, selbst unter ihrem Einkaufspreise, die Waare abgeben, wobei es dann in Bezug auf Qualität und Maß nicht immer reell zugehen mag, und später durch Aufschläge wieder ihren Schaden einbringen. Als besonders zweckmäßig können wir empfehlen, im Bezirk der landwirthschaftlichen Lokalvereine die Consumvereine zu gründen, selbstverständlich mit völlig gesonderter Organisation. Hier kennen sich die einzelnen Personen, sind durch die gleichen Interessen verbunden und wissen durch langjährigen Verkehr, wer sich eignet, in den Vorstand, den Aufsichtsrath ꝛc. gewählt zu werden. An bereits vorhandene Verkehrspunkte knüpft sich am leichtesten ein neues Band an, und man wird aus dieser Verbindung ersehen, daß ein neues frisches Leben in die hier und da bereits etwas matt gewordene Vereinsthätigkeit einziehen wird. Es entsteht so eine glückliche Vereinigung zwischen der mehr theoretischen Aufgabe der landwirthschaftlichen Vereine und dem materiellen Interesse ihrer Mitglieder.

Ein unerläßliches Erforderniß ist das Vorhandensein einiger Männer, welche Gemeinsinn genug haben, sich der anfangs nicht ganz unbedeutenden Arbeit im allgemeinen Interesse zu unterziehen, welche mit Gleichmuth den Anforderungen aller Art, den Spöttereien, welche nicht ausbleiben, entgegentreten und mit Energie ihr Ziel zu verfolgen entschlossen sind. Die Organisation ist einfach. Die Form der eingetragenen Genossenschaft empfiehlt sich aus vorher angeführten Gründen.

Bei einer kleinen Zahl von Mitgliedern genügt ein Vorstand aus 3 Personen bestehend und ein kaufmännisch geschulter Geschäftsführer. Nur bei größerer Ausdehnung, wenn die Mitglieder so weit auseinander wohnen, daß sie nicht genauen gegenseitigen Einblick in ihre Verhältnisse haben, ist ein Aufsichtsrath von ca. 5 Personen erforderlich. Der größte Theil des Geschäftes bezieht sich auf Futter- und Düngemittel, Sämereien, Kohlen. Ankäufe werden nur auf Bestellung gemacht, bezw. nur in solcher Ausdehnung, daß der Vorstand sicher ist, niemals Ueberstände zu behalten. Der Verkaufspreis wird nach dem Einkauf berechnet, nud einige Procente zur Deckung der Unkosten, etwa auch zur Verstärkung des Reservefonds aufgeschlagen. Die Waaren werden an die Mitglieder wenn möglich gegen Baarzahlung, ist diese nicht durchzusetzen, gegen anderweite Sicherstellung ausgeliefert. Auf diese Art ist jede Speculation ausgeschlossen und können Verluste garnicht eintreten. Jedes Mitglied hat das Recht, in der General-Versammlung Rechenschaft und Auskunft über alle Geschäftsfragen zu fordern; es verbreitet sich dadurch bald ein lebhaftes gemeinsames Interesse unter den Genossenschaftern, welches, wie oben angedeutet, auch dem Leben der landwirthschaftlichen Vereine zu Gute kommen muß. Sind die Geschäfte einmal im Gange, so tritt bald das Bedürfniß ein, ein kleines Waarenlager zu errichten, in welchem auch die kleineren Wirthschaftsbedürfnisse, als Eisen, Nägel, Bürsten aller Art, Seilerwaaren feilgehalten werden. Bei diesen Gegenständen beträgt der Vortheil oft 15—20 Proc., auch darüber, und manch' Weg in die oft weit entfernte Stadt wird erspart. Ebenso ist eine Kohlen-Niederlage von großem Nutzen, da es doch nur in großen Fabrikwirthschaften nöthig ist, eine Waggonladung Kohlen auf einmal abzufahren.

Der Anregung der Königsberger Magazingenossenschaft folgend, entstanden in der damals noch ungetheilten Provinz Preußen 1872 zwei solche Vereine unter ganz verschiedenen Bedingungen. Zuerst der ländliche Wirthschaftsverein zu Insterburg, welcher sich nach kurzer Zeit des Bestehens über den ganzen Regierungsbezirk Gumbinnen ausdehnte, zunächst sich auf die Anschaffung von künstlichem Dünger beschränkte und später auch Futterstoffe und Sämereien vertrieb. Der Verein zählte schon nach wenig Jahren nahezu 200 Mitglieder und ist ein Beispiel dafür, daß bei besonders vorsichtiger Leitung auch bei so bedeutender Ausdehnung von einer Gefahr der Solidarhaft nicht die Rede zu sein braucht. Die in dieser Ausdehnung liegende Schwierigkeit ist empfunden worden und hat zur Gründung kleiner Consum-Vereine im Rahmen der großen, unter Beibehaltung einiger Verbindung, geführt, eine Bewegung, welche wahrscheinlich fortschreiten und in Folge davon schließlich das ganze Gebiet sich mit einem Netz kleiner Vereine überziehen wird, welche in dem Mutterverein ein Centrum behalten. Dies scheint uns das Ideal der Verbreitung von Consumvereinen, was später näher ausgeführt werden soll.

Als zweiter in dem gleichen Jahre entstand der Consumverein Czerwinsk, durchaus das Gegenstück des vorher geschilderten. Innerhalb eines kleinen Bezirks traten 18 benachbarte Gutsbesitzer, Mitglieder des Lokalvereins gleichen Namens, zusammen, um in oben dargelegter Art ihre Wirthschaftsbedürfnisse zu beziehen. Der Verein besteht noch heute und erfüllt seine Aufgabe.

Durch diese ersten Erfolge angeregt, wuchsen die Consumvereine in Ost- und Westpreußen wie die Pilze aus der Erde, 1876 konnten 14 genannt werden. Heute sind sie sämmtlich bis auf die vorher genannten verschwunden. Die verschiedensten Gründe haben hierauf eingewirkt. An manchen Orten verbreitete sich eine Genossenschafts-Begeisterung, man wollte mit Gewalt etwas schaffen und schuf — Namen. Mehrere der erwähnten Vereine haben es thatsächlich nicht über die Taufe gebracht, das Strohfeuer verflog, als die ernste Arbeit beginnen sollte. Ein Verein scheiterte daran, daß er weit über die natürlichen Grenzen ging. Er errichtete ein großes Verkaufsgeschäft, in welchem neben Ketten, Nägeln — Cigarren, Stearinkerzen, Thee und viele Dinge standen, welche in ein Colonialgeschäft gehören, aber niemals in einen landwirthschaftlichen Consumverein. Das Ende war der Concurs mit nicht unbeträchtlichem Schaden für die Mitglieder. Die übrigen Vereine gingen nach kurzer Thätigkeit ein, weil kein rechtes Interesse von vornherein vorhanden war, weil man sich große Schätze versprochen hatte, während man nur berechtigt war, beste Waare für etwas billigere Preise zu erwarten. Das nützliche Wirken der seit 15 Jahren bestehenden Vereine beweist für die Richtigkeit der zu Grunde liegenden Idee mehr, als die eingegangenen Vereine dagegen. Später soll gezeigt werden, zu welcher Blüthe die Consumvereine in anderen Gegenden Deutschlands gekommen sind.

*) Vergl. den Leitartikel in Nr. 16 336 der „Danziger Zeitung".

Deutschland

Berlin, 4. März. Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird etwa sechs Tage vor dem Geburtstage des Kaisers hier eintreffen und während dieser Tage im Potsdamer Stadtschlosse der Gast des Prinzen Wilhelm sein. Wie verlautet, hat der Kronprinz Rudolf den Wunsch ausgesprochen, so viel wie möglich den Besichtigungen der Potsdamer Garnison beizuwohnen.

* **Berlin, 4. März. Die technische Commission für Seeschiffahrt** wird heute unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Regierungsrathes Dr. Rösing zu einer Sitzung zusammentreten. Die Commission, welche sich mit der Abgabe von Gutachten und Vorschlägen zur Verbesserung der Seeschiffahrts-Einrichtungen beschäftigt, hat im vergangenen Jahre keine gemeinsamen Berathungen abgehalten. Sie tagte das letzte Mal im Herbst 1885. Die Commission besteht außer dem Vorsitzenden und einem Vertreter der Admiralität aus 12 auf drei Jahre vom Kaiser ernannten Mitgliedern, welche von den Bundesseestaaten in Vorschlag gebracht werden.

Berlin, 3. März. [Ein interessantes Geständniß.] Die nationalliberale, also dem Cartell angehörige Münchener „Allg. Ztg." schreibt: „In conservativen Kreisen giebt man, natürlich nur privatim, ganz unbefangen zu, daß der diesmalige Wahlerfolg **in der Hauptsache der bekannten Wahltaktik zu verdanken sei.**" Nun freilich: in erster Linie dem bekannten Kriegsgeschrei, den bekannten systematischen Verdächtigungen der Freisinnigen, den bekannten Verdrehungen der Thatsachen bei der Berathung des Septennats. Das haben wir längst gesagt und registriren mit Genugthuung, daß man auch auf Seiten des Cartells „ganz unbefangen" diese „bekannte Wahltaktik" als die Erzeugerin der „nationalen" Erfolge anerkennt.

* **[Legationsrath v. Gutschmid]**, der bisherige Legationssecretär bei der kaiserlichen Gesandtschaft in Madrid, ist zum deutschen Ministerresidenten bei der Republik Chile ernannt worden.

* **[Pendleton]**, der Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, tritt heute seine Rückreise von Amerika nach Europa an, um seinen Berliner Posten wieder zu übernehmen.

* **[Lesseps]** wird dem „Daily News" zufolge in Berlin auch wegen der ägyptischen Frage unterhandeln.

* **[Für und gegen das Septennat.]** Nach einer angeblich amtlichen Statistik sind bei den diesmaligen Wahlen zusammen 7 091 991 Stimmen abgegeben worden, davon für die Septennatsfreunde die 3 Cartellparteien 3 545 857, während auf die Gegner zusammen 3 545 995 gefallen sind, also 138 Stimmen mehr. Die Mehrheit der Wähler ist also offenbar **nicht** auf Seiten der Cartellparteien resp. des Septennats, trotz der größeren Anzahl von Mandaten.

* **[Deutscher Handel im Januar.]** Die heute vorliegenden offiziellen Listen über den auswärtigen Handel Deutschlands im Januar, aus denen wir an anderer Stelle Mittheilung machen, zeigen, daß die Ausfuhr vieler Artikel steigend war und sich die industrielle Situation auch im Januar günstiger gestaltet hat als im Vorjahre. Von Eisen- und Stahlfabrikaten wurden besonders Schienen und Stabeisen mehr exportirt, an der Mehrausfuhr von Schienen waren die Vereinigten Staaten besonders betheiligt. Die Ausfuhr von Roheisen ist hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. Von Stückkohle ist die Ein- und Ausfuhr gestiegen. Bemerkenswerth ist ferner die stetig zunehmende Einfuhr von Braunkohlen, welche im Januar d. J. 307 352,3 Tonnen, gegen 244 146,1 Tonnen im Vorjahre betrug. Sehr günstig war die Ausfuhr von Erzeugnissen der Textil-Industrie, welche erheblich zugenommen hat, besonders nach den Vereinigten Staaten, wohin u. A. 2035 D.-Ctr. halbseidene Zeuge, Tücher u. s. w. gingen, gegen nur 1221 D.-Ctr. im vorigen Jahre. Wahrscheinlich im Zusammenhange mit der von 22 154 auf 28 197 D.-Ctr. gestiegenen Ausfuhr baumwollener Waaren ist die Einfuhr von roher Baumwolle von 176 082 auf 220 641 D.-Ctr. gestiegen. Bemerkenswerth ist ferner ein bedeutendes Plus der Einfuhr von Petroleum und ein Minus der Bleiausfuhr von mehr als 50 Proc. Der Ueberschuß der Ein- über die Ausfuhr von **Getreide** ist abermals zurückgegangen, nur für Weizen stellt er sich etwas höher als 1886. Schon im Vorjahre hatte sich die Einfuhr sehr bedeutend vermindert.

* **[Die russischen Eisenzölle.]** Nach einem der „Voss. Ztg." aus Petersburg zugehenden Privattelegramm wird die bevorstehende Erhöhung der russischen Eisenzölle in dem Katkow'schen Organ bestätigt. Gleichzeitig werde eine Regulirung der Eisenbahntarife beabsichtigt, welche den Hauptcentren der russischen Eisenfabrikation ihren natürlichen Rayon sichert. Für Gußeisen soll ein Zoll von 25 resp. 30 Kopeken pro Pud festgesetzt werden, je nachdem es zu Schiff oder zu Lande eingeführt wird. Der Eisenzoll soll die doppelte Erhöhung erfahren, wie angenommen wurde, und zwar spätestens bis Ende des Jahres.

* **[Wolff und die Juden.]** Der in Berlin erzielte Stimmenzuwachs der Cartellgenossenschaft wird in vorherrschendem Maße auf das — Judenthum zurückgeführt, und namentlich in Bezug auf den zweiten Wahlkreis behauptet der „Israelit, Centralorgan für das orthodoxe Judenthum", daß „die 4000 Stimmen, die der antisemitische Herr Wolff mehr als der beseitigte Herr Stöcker erhalten hat, von Juden abgegeben worden sind." — Wahrscheinlich klingt das freilich gerade nicht.

* **[Aus Kamerun.]** Nach einer Meldung aus Liverpool ist der englische Viceconsul Johnstone in Kamerun von Eingeborenen aus Rio del Rey, zwischen Kamerun und Alt-Calabar, fortgeführt worden. Das englische Kriegsschiff „Rifleman" sei den Fluß hinaufgegangen, um Johnstone aus der Gewalt der Eingebornen zu befreien.

* **[Von dem außerordentlichen Verkehr in Berlin]** erhält man ein Bild, wenn man sich vergegenwärtigt, daß nach einer Zusammenstellung für das Jahr 1886 im Durchschnitt täglich mit Pferdebahnen 264 945, mit Omnibussen 51 077, mit der Stadt- und Ringbahn 44 506 Personen befördert worden sind, in Summa also täglich 360 528, d. i. 41 000 Personen täglich mehr als 1885. Selbstverständlich ist die Zählung nach den ausgestellten Billets erfolgt, deren manche Person täglich eine ganze Anzahl verbraucht. Bemerkenswerth ist, welche

---

Jan Swert.

Novelle von Helene Pichler.

(Erste Fortsetzung.)*)

Im Hintergrunde des Hausflurs erweiterte sich dieser, der Sitte gemäß, zur Küche. Rohe Backsteine, wie sie draußen die Communication zwischen den einzeln liegenden Häusern ermöglichten, deckten den Boden und hatten das Material zu dem niedrigen Herde gegeben, auf welchem ein offenes Torffeuer still glimmte. Das Brennmaterial hätte bei der primitiven Heizanlage zu der allergründlichsten Einräucherung Anlaß geben müssen, nichtsdestoweniger glänzten rings an den Wänden Schüsseln und Kessel in holländischer Reinlichkeitsglorie, denn ein mächtiger Rauchfang sorgte dafür, daß auch nicht das kleinste blaue Wölkchen auf verbotene Wege gerieth. Hier am glimmenden Herdfeuer saß die Tochter des Hauses mit der Spindel, wenn der Nordwest um das Dach wüthete und der zornigen See hochbäumige Wellenköpfe über die Dünen schauten, uralte dräuende Klagelieder singend.

Jetzt aber hob Zwantje mit kräftigem Schwunge einen schweren Kessel aus der Kette über dem Feuer zur Erde. Sprudelnd und prasselnd wehrte sich die Gluth gegen das überkochende Wasser, und beinahe hätte das Mädchen über dem Gezisch nicht vernommen, wie die Hausthür geöffnet ward; aber die Sinne werden in der Meereseinsamkeit solcher Eilande wunderbar geschärft, und sie hätte den Schritt ihres Vaters nicht gar zu genau kennen müssen, um in Zweifel zu sein, wer die Schwelle übertreten und, ohne ihr die Tageszeit zu bieten, in die niedrige Stube eingetreten war. Sie bekam kein Herzklopfen, aber schneller brachte sie ihr Werk zu Ende, und eine Minute darauf stand sie fest erhobenen Hauptes vor Jan Swert. Dieser entledigte sich eben der schweren Schuhe, sein Kopf gerieth dabei fast in zu intime Berührung mit den unteren Extremitäten seines Körpers und es blieb fraglich, ob er seiner Tochter begrüßende Worte überhaupt hörte. „Guten Tag, Vater, ich biete Euch den Willkommen unter dem eigenen Dach!" Ein dumpfes Geknurr drang mehr in den Boden, als daß es für eine Erwiderung genommen werden konnte.

Es dauerte lange, ehe der graue Kopf wieder in die Höhe kam. Zwantje hatte Muße, über die Bedeutung des breiten gerötheten Nackens vor ihr gründliche Betrachtungen anzustellen. Dergleichen lag freilich nicht in ihrer Natur, vielmehr schickte sie sich an, den braungebeizten Tisch mit den Ingredienzien eines echten Seemannsgrogs zu bestellen. Nachdem Kopf und Füße des Alten das gebührende Gleichgewicht endlich gefunden, deutete Zwantje auf den dampfenden Theekessel: „Nehmt an, Vater; im Hause, bei dem Vieh und im Garten steht Alles zum Besten, erzählt nun, wie es Euch ging und ob Ihr zufrieden seid mit dem Segen, den Ihr heimbringt."

Wie fernes Wetterleuchten hatte es schon seit einigen Minuten in Jan Swert's Gesicht gezuckt, jetzt flog ein leinener, straffer Beutel mit Gedröhn auf den Tisch mitten unter das Theegeschirr, daß die blanken Thaler hüpften und sprangen, gegen Flasche und Gläser klingelten, oder gar mit einem Satz den Erdboden erreichten.

„Da liegt der Bettel!" rief Jan Swert, nicht aufbrausend heftig, sondern schneidend ruhig. „Umsonst gearbeitet seit Jahren, das ist bitter!"

„Vater, was ist Euch? hattet Ihr Aerger?" fragte Zwantje, indeß sie ein Glas starkduftenden Getränkes mit kunstverständiger Hand mischte.

„Was mir ist? fragst Du noch, Du gottlose, pflichtvergessene Dir—"

„Halt, Vater, redet das Wort nicht aus, es wär' Euch leid."

„Ist's schon so weit gekommen, daß Du Deinem Vater den Mund wehren möchtest? Ha, ich sehe, Du machst rasche Fortschritte in der Uebertretung des vierten Gebots —"

„Vater, hört mich, ehe Ihr", wagte das Mädchen einzuwerfen, hielt aber sogleich inne, denn dunkle Röthe deckte sogleich Jan Swert's Stirne.

„Schweig", donnerte er ihr entgegen, und in seltsamem Contrast mit der Wallung stand der unheimlich ruhige Ton, mit dem er jedes Wort des Folgenden betonte:

„Schöne, saubere Geschichten das, die ich hören muß, sobald ich die Beine auf dem Trockenen habe. Wie steht's mit dem Versprechen an Edo Geerts? he!"

„Ich kann ihm kein Versprechen geben."

„Warum nicht? Weil Du gottloses Mädchen Dich an den Nichtsnutz, den Bankert, weggeworfen hast, dem die Sünde schon von seiner Mutter her überkommen ist. Aber ich sage Dir, es wird nichts daraus, daß meine Tochter, die Tochter von Jan Swert, untergeht in Schimpf und Schmach, und so wahr diese meine Faust mehr denn einmal den Mast gekappt hat, um das Fahrzeug zu retten, so wird sie auch eine ungerathene Tochter auf den rechten Weg bringen."

Erschöpft hielt der Alte inne, es war die längste Rede, welche er je im Leben gehalten, und das Reden greift an. In Zwantje regte sich aber nun das Blut ihres Vaters, das Blut des Volksstammes der Friesen; der Trotz siegte über die Kindesergebenheit. „Ich lasse mir nicht einen Mann aufdrängen, den ich nicht gern mag", sprach sie mit erhobener Stimme, „Hinrich Klaasen hat mein Wort, daß ich sein ehelich Weib werden will. Ich hätte Euch darum gebeten, Vater, mir diesen zum Gatten zu geben. Doch Ihr selbst wehrt mir's Bitten, und so sage ich Euch, ich will Edo Geerts nicht."

„Seit wann ist es Mode, daß die Kinder den Willen der Eltern mit Füßen treten und sich ihr Geschick selber suchen? Bei mir wird das nicht eingeführt und Du wirst gehorchen, oder —"

„Hört mich, Vater, hört nur einige Worte", rief Zwantje. „Es giebt eine Macht, die stärker als alle Gebote der Menschheit; auch der Gehorsam des Kindes schmilzt vor ihm dahin, wie das Eis unter der Frühlingssonne, und wie die Frühlingssonne wärmt und belebt die Macht. Habt Ihr nie im Leben diese Macht kennen gelernt, Vater? Ueber mich ist sie gekommen, und ich fühle, daß ich ein Herz habe; es muß dieselbe Kraft sein, welche in unseren Lindenbäumen Blätter und Blüthen treibt, welche uns schaurig umweht, wenn auf der Dalum-Plate ein Schiff gestrandet ist, daß Ihr nicht anders könnt, Ihr müßt hinaus, den Armen zu helfen. Und diese Macht, sie geht auch über Euer Gebot, sie ist vom Himmel, und der Herr Pfarrer nennt sie die Liebe. Ihr bin ich unterthan und gehorche ihr, die mich heißt, Hinrich Klaasen, dem Geschmähten, dem Sohne der todten Gesine, im Leben und im Sterben anzugehören."

Fest aufgerichtet, gleich einer Seherin, stand das Mädchen bei solchen Worten, die ihr ein neuer, fremder Geist auf die Lippen gelegt, aus den strahlenden Augen brach ein neuer Glanz und die Stimme klang warm und weich. Und wie das Eis vor der Frühlingssonne, so schmolz vor diesen Worten einfachen, begeisterten Gefühls die starke Rinde um Jan Swert's Brust. Ja, auch er hatte die Macht der Liebe einst gefühlt; wie mit sonniger Frühlingsgewalt war es auch über ihn gekommen in jungen Tagen, und Hoffen, Wünschen und Wagen fanden den Weg in das junge pflichtumpanzerte Herz. Aber war sie nicht ein Hohn, die Liebe, von der so viel geschwatzt wurde auf dem Festlande und der gottlob kein Einbürgerungsrecht bis jetzt gewährt ward auf den Eilanden der Nordsee, wo allein Recht und Gerechtigkeit in der Hand des Familienvaters lag? Ein Hohn, ein grausamer Sturm, der über den Menschen dahinfährt, ihm ein Glück, so auf Erden unmöglich, vorsingend und der das Schiff in Nacht und Grauen zurückläßt? O, der Sohn der todten Gesine! Das Wort hätte Zwantje nicht reden müssen, es verscheuchte mit einem Schlage die milden Geister der Liebe.

„Hast ja hübsch schwatzen gelernt, und der Herr Pfarrer hätte Besseres thun können, als Dich in Deinem unsauberen, ungerechten Thun bestärken. Hier hast Du mein letztes Wort. Du wirst die Frau von Edo Geerts, an dem Manne ist kein Tadel und er hat Dich von mir begehrt mit Einwilligung seiner Eltern. Daß Du Dich fortan hälst, wie es einem friesischen Mädchen zukommt, wenn es Braut ist, dafür werde ich aufpassen. Du hast, sobald Dein Verlobter ins Haus kommt, ihm zuerst die Hand zu bieten. Verstehst Du mich? Du gehorchst, oder ich habe von diesem Tage an keine Tochter mehr —"

„Halt Vater, halt ein", schrie Zwantje laut auf. Es wogte die Brust mächtig auf und ab, auf der sie die Hände eng verschränkt hielt, tief gebeugt trug sie den Kopf, daß Jan Swert, der den Blick

*) S. Beilage zur Sonntagsnummer 16 330.

große Anzahl von Personen trotz des außerordentlich sich ausdehnenden Pferdebahnnetzes noch mit Omnibussen befördert wird; im ganzen waren es 1886 18 642 960 Personen oder nahezu 2 200 000 mehr, als die Stadt- und Ringbahn befördert hat. Aber auch die Omnibuslinien sind vermehrt worden. Die Omnibusfahrt ist billiger als die Pferdebahnfahrt. Nach Procenten gerechnet, hat der Verkehr auf der Stadt- und Ringbahn am meisten zugenommen.

Altona, 3. März. Mit Genehmigung des Oberlandesgerichts in Kiel fand dieser Tage in Altona eine bisher im deutschen Reich vereinzelt dastehende **Prüfung** statt, nämlich diejenige von **„Volksanwälten"**. In Schleswig-Holstein hat sich seit längerer Zeit eine „Innung von Rechtsconsulenten" gebildet, welche danach strebt, durch die Prüfung eine sichere Basis gegenüber den Gerichten wie dem Publikum zu gewinnen. Die Innung hat auch den Antrag gestellt, daß die Rechtsconsulenten oder Volksanwälte bei den mündlichen Verhandlungen der Gerichte zugelassen würden.

Lübeck, 2. März. Ueber die **bedauerlichen Vorgänge**, die gestern nach der Wahl hier vorkamen, wobei über 80 Verhaftungen vorgenommen wurden, schreibt man der „Voss. Zeitung": „Heute fragt man sich verwundert: Was war denn eigentlich geschehen, daß man von Seiten der Behörden zu solchem Vorgehen sich entschloß; war es nothwendig, mußte es sein? Von den sämmtlichen Leuten, die gestern verhaftet worden sind, ist schon nach wenigen Stunden ein Jeder der Freiheit wiedergegeben worden. Gegen Niemanden wird sich eine schwere Anklage erheben lassen. Das geht schon aus dem vorliegenden Polizeibericht hervor. Warum denn derartige Kraftaufwendungen? Warum denn über 80 Menschen verhaften? Warum mit aufgepflanztem Bajonet auf die Menge einstürmen? Die Erregung im Publikum ist heute darum auch eine allgemeine. So viel steht fest, wenn morgen noch einmal gewählt würde, der socialdemokratische Candidat erhielte 1000 Stimmen mehr als gestern. Vielleicht zeigt sich diese, die einzig sichere Frucht des gestrigen Abends, aber auch noch nach drei Jahren."

Nun fehlte bloß noch die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes und der Ring ist geschlossen.

Dortmund, 2. März. Nach einer Mittheilung der „Barmer Ztg." ist Herr v. **Born** zwar aus der Haft entlassen, aber keineswegs ohne Caution; er habe vielmehr eine Bürgschaft von 200 000 ℳ stellen müssen.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Ein Interview beim General Kaulbars.]** Ein Mitarbeiter der „Wiener Allgemeinen Zeitung" hatte eine Unterredung mit Herrn v. Kaulbars. Der General erklärte die Nachricht seiner **Versetzung nach Teheran** als vollständig **erfunden**, er sei vielmehr dem Großfürsten Wladimir zur Dienstleistung zugetheilt und gehe von hier nach Petersburg. Hier warte er die Rückkehr des Kaisers Franz Josef ab behufs seiner Verabschiedung.

Auf Bulgarien ist der General begreiflich nicht gut zu sprechen; dort herrsche eine „wilde Bande", welche die Bevölkerung terrorisire, die Majorität derselben sei unzufrieden und daher stündlich das Schlimmste zu erwarten. Die Gerüchte über russische Rüstungen seien übertrieben, auch andere Mächte rüsten; er halte gleichwohl die **Situation** für eminent **friedlich**.

Frankreich.

Paris, 1. März. In dem heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Grevy gehaltenen Ministerrath unterhielt General Boulanger — wir folgen hierbei dem Bericht der „France" — seine Collegen über den Verkauf einer vergleichenden Tabelle der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande **Frankreichs und Deutschlands**. Der Ministerrath sprach sein Bedauern darüber aus, daß eine so fehlerhafte Veröffentlichung ungestraft auf öffentlicher Straße verkauft werden dürfte. Diese Tabelle, welche am linken Rande als nach officiellen Documenten hergestellt ist, trägt am rechten Rande die Bemerkung, daß sie den officiellen Documenten des englischen Blattes „The Graphic" entlehnt ist; bezüglich der enthaltenen Auskünfte genügt ein Beispiel, deren Unrichtigkeit nachzuweisen. So wird darin gesagt, man beabsichtige in Frankreich die Friedenspräsenzziffer des stehenden Heeres um 44 000 Mann zu erhöhen. Diese Behauptung, welche zur Begründung der von Herrn v. Bismarck verlangten Erhöhung um 41 000 Mann eingeschoben zu sein scheint, ist **ganz falsch**. Alle übrigen Auskünfte sind dem entsprechend.

Italien.

Rom, 3. März. Die heutigen Abendblätter wollen wissen, der Auftrag zur **Bildung eines neuen Cabinets** werde erneut **Depretis** ertheilt werden. „Fanfulla" sagt, die Krisis nähere sich ihrem Ende; nach der Ansicht hervorragender, an den Verhandlungen der letzten Tage direct oder indirect betheiligter politischer Persönlichkeiten sei bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge der einzige logische Weg, um aus der jetzigen precrären Lage herauszukommen, die Bildung eines Cabinets unter dem Präsidium von Depretis, welchem alle Fractionen der früheren Majorität ihre volle und ganze Unterstützung gewähren würden.

P. C. **Rom**, 28. Febr. Betreffs der schwebenden **Cabinetskrise** herrscht noch immer die frühere Ungewißheit und Verworrenheit. Seitdem Herr Depretis das Mandat, das neue Cabinet zu bilden, in die Hände des Königs zurückgelegt hat, wurde noch Niemand formell mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut. Es heißt zwar, Graf Robilant sei in confidentieller Weise davon benachrichtigt worden, daß der König ihn mit der Cabinetsbildung zu betrauen beabsichtige. Graf Robilant hätte auch bereits Vorbereitungen getroffen, um eventuell diese Aufgabe lösen zu können, er hätte aber bei diesem Schritte die Ueberzeugung gewonnen, daß es ihm unmöglich sein werde, durchzudringen, und sei daher, falls ihm der erwähnte Auftrag wirklich zugehen sollte, fest entschlossen, denselben abzulehnen. Diese Nachricht ist indeß nur mit dem größten Vorbehalt aufzunehmen, so wie es überhaupt unendlich schwierig ist, sich aus dem Wuste widersprechender Nachrichten auch nur annähernd ein Bild über die Lage zu machen. In den politischen und parlamentarischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die Krise bis zu ihren letzten Consequenzen durchgeführt werden wird, und daß daher, wenn die Versuche, ein neues Cabinet aus dem Schooße der gegenwärtigen Majorität zu bilden, mißglücken sollten, die Opposition ans Ruder gelangen und die Herren Crispi und Cairoli mit der Bildung des neuen Cabinets betraut würden, sei es auch nur um den Beweis zu liefern, daß auch die Opposition nicht im Stande sein werde, ein lebensfähiges Cabinet zu bilden. Der einzige Staatsmann, welcher im gegenwärtigen Augenblicke und wenn die Krise alle ihre Phasen durchgemacht, im Stande wäre, ein lebensfähiges Cabinet zu bilden, bleibt übrigens nach wie vor Herr Depretis, und man hofft daher noch immer, daß schließlich doch der bisherige Cabinetspräsident wieder berufen sein wird, den Verlegenheiten ein Ende zu machen, welche durch die ungerechtfertigte Provocirung der Krise heraufbeschworen wurden. Jedenfalls wird die Lösung der Krise in einer oder der anderen Art nicht mehr lange auf sich warten lassen, da die Unmöglichkeit der Fortdauer des gegenwärtigen Provisoriums Jedermann einleuchtet. Das abermalige Zurückgehen der italienischen Rente zeigt deutlicher als lange Auseinandersetzungen, daß eine längere Fortdauer der gegenwärtigen Krise allgemein alarmiren würde.

Das öffentliche Interesse wird übrigens gegenwärtig nicht ungetheilt von der Cabinetskrise in Anspruch genommen. Die **Hiobsposten aus Ober-Italien**, namentlich aus Ligurien über das letzte Erdbeben drängten fast alles Andere in den Hintergrund. Die Zahl der Opfer an Menschenleben, an Todten und Verwundeten beträgt Tausende und der angerichtete materielle Schaden ist geradezu unberechenbar. Der öffentliche Wohlthätigkeitssinn der Italiener bewährt sich auch bei dieser Gelegenheit in der glänzendsten Weise und es besteht ein förmlicher edler Wetteifer, den Verunglückten Hilfe zu bringen.

Bulgarien.

Philippopel, 1. März. Das **bulgarische Budget** für 1887 stellt die Finanzlage wie folgt dar: Einkünfte 47 218 000 Frcs.; Ausgaben 46 927 000 Frcs. Es verbleibt sonach ein Ueberschuß von 291 000 Frcs. Außerdem sind verschiedene Ersparnisse in Höhe von 510 000 Frcs. in den Etats bewerkstelligt worden. In Finanzkreisen hat das Budget natürlich große Befriedigung hervorgerufen.

Afrika.

* **[Der Conflict zwischen Portugal und Zanzibar.]** Nach der Londoner „Morning Post" ist alle Aussicht vorhanden, daß die jüngst zwischen Portugal und dem Sultan von Zanzibar entstandenen Zwistigkeiten gütlich ausgeglichen werden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. März. Im Abgeordnetenhause fand heute die zweite Lesung des Gesetzes über die Organisation ländlicher Berufsgenossenschaften statt. Berichterstatter Abgg. Döring (cons.) und Schorlemer-Alst (Centr.) empfehlen die Vorlage in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung, die nur eine Aenderung des ursprünglichen Entwurfes der Regierung enthält, welche von dieser gebilligt ist.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (cons.): Er könne sich für die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die landwirthschaftlichen Arbeiter nicht erwärmen, wenn nicht auch die ländlichen Nebenbetriebe in das Gesetz einbezogen würden. Die Kosten seien sehr hoch; im Brennereibetriebe seien 100 000 Mark Unkosten gewesen, davon 16 000 Mk. für Entschädigungen, 84 000 Mk. für Verwaltungskosten. (Hört! Hört! rechts.) Die Landwirthschaft werde durch dieses Gesetz höher belastet, als jede andere Industrie.

Minister Lucius: Die Vorwürfe des Vorredners richteten sich nicht gegen dieses Ausführungsgesetz, sondern gegen das Reichsgesetz. Die Ausführung dieses Gesetzes vermeide alle die Ausstellungen, die man gegen die übrigen Organisationen gemacht habe.

Abg. v. Lyncker (cons.): Die Landwirthschaft sei durch dies Gesetz in Beunruhigung gesetzt; dieselbe sei schon ohnehin an die Grenze der Leistungsfähigkeit gekommen. Die Kosten, die dieses Gesetz verursacht, muß ja doch die Landwirthschaft tragen. Das Gesetz sei allerdings nur die Ausführung des Reichsgesetzes und müsse daher angenommen werden.

Minister v. Bötticher bittet, vorsichtig im Urtheil über die Thätigkeit der Berufsgenossenschaften zu sein, die noch zu neu seien, um sich endgiltig darüber zu entscheiden. Alle Erfahrungen sprächen dafür, daß sich die Regierung auf dem richtigen Wege befände; er glaube auch, daß die Landwirthschaft, wenn ihr auch augenblicklich gewisse Lasten auferlegt werden, nicht zurückbleiben kann und mag in der Zuweisung der Wohlthaten dieses Gesetzes auf ihre eigenen Angehörigen, nachdem diese Wohlthaten bereits der Industrie zugewiesen sind.

Abg. v. Rauchhaupt (cons.) hat Bedenken gegen die Unfallversicherungspflicht, insofern als die Versicherung bei verschiedenen Berufsgenossenschaften ihm bedenklich erscheint; man sollte es den Leuten überlassen, sich dort zu versichern, wo es den Arbeitgebern und Arbeitnehmern am vortheilhaftesten erscheint. Es liege hier entschieden ein Mangel der Reichsgesetzgebung vor.

Minister v. Bötticher kann die Ansichten des Vorredners nicht theilen, hofft aber, daß im Reichstag später eine Verständigung möglich sein wird.

Abg. Reinhold (nat.-lib.) wünscht, daß die Kosten der Ausführung des Gesetzes sich möglichst billig gestalten mögen.

Abg. Biesenbach (Centr.) bemängelt die Form des Gesetzes; kein Interessent könne aus dem Wortlaute klug werden.

Die Vorlage wird darauf nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Nächsten Mittwoch ist Schwerinstag, an welchem auch die Vereidigung neuer Mitglieder stattfindet. Die nächsten Tage sollen den Commissionen überlassen werden.

Berlin, 4. März. Im Reichstag erhielt heute bei der Wahl zum ersten Präsidenten v. Wedell 184, Windthorst 2 Stimmen. 99 Zettel waren unbeschrieben. Abg. v. Wedell nimmt mit Dank an und bittet, zu Ehren des Alterspräsidenten v. Moltke sich von den Plätzen zu erheben, was alle mit Ausnahme des Abg. Singer thun, der allein von den Socialdemokraten anwesend ist. Zum ersten Vicepräsidenten wird Abg. Buhl (nat.-lib.) mit 172 gegen 107 Stimmen gewählt, die Freiherr v. Franckenstein (Centr.) erhielt. Zum zweiten Vicepräsidenten wird Abg. v. Hertling (Centr.) mit 172 gegen 1 Stimme gewählt, die für Enneccerus abgegeben wurde. 94 Zettel waren unbeschrieben.

Abg. v. Hertling: Meine politischen Freunde und ich sind der Ansicht, daß unserer Fraction ebenso wie in den letzten Legislaturperioden der erste Vicepräsidentenplatz gebührte. Ich lehne daher die auf mich gefallene Wahl ab, um so mehr, als ich nicht den Schein auf mich laden will, als ob ich hier im Hause eine von der Stellung meiner politischen Freunde abweichende Haltung einnähme.

Gewählt wird nun der Abg. v. Unruh-Bomst mit 169 Stimmen. Unbeschrieben sind 67 Zettel. Die Schriftführer werden auf Antrag Windthorst's per Acclamation gewählt. Nächsten Montag erfolgt die erste Lesung der Militärvorlage.

Berlin, 4. März. Die Bilanz der Discontogesellschaft pro 1886 weist einen Nettogewinn von 9 194 153 Mk. auf, wovon nach Rückstellung von 1 500 000 Mk. zur Effectencoursreserve 7 694 153 Mk. zur Vertheilung verbleiben. Der Aufsichtsrath schlägt eine zehnprocentige Dividende vor. Die Bilanz der Discontogesellschaft ergiebt folgendes: Zinsenertrag Platz anderer Pariwechsel 1 080 418, Ertrag aus Courswechselverkehr nach Zinsabzug 125 394. Nettoertrag aus eigenen Werthpapieren und Reportgeschäft nach Zinsenabzug 5 017 628, Provision aus laufenden Rechnungen 2 013 295, Ertrag aus Zinsenconto 2 288 371; die Kassenwechselbestände betragen 88 218 507, Reports betragen 31 318 035, der Gesammtbestand eigener Werthpapiere einschließlich Consortialengagements und nach Abzug der Coursreserve 60 508 901; die Accepte stellen sich auf 21 130 492; Verluste aus dem Contocorrentverkehr betragen 3307; auf neue Rechnung werden übertragen 49 982 Mk. Von den in der oben erwähnten 7 694 133, welche zur Vertheilung bleiben, gehen 382 788 als Rücklage in den neuen handelsgesetzlichen Reservefonds ab, welcher dadurch auf 809 707 steigt und neben welchem eine besondere Reserve von 12 530 890 ihrer statuarischen Bestimmung gemäß in gleicher Höhe erhalten bleibt. Die Coursreserve für Effecten erhöht sich auf 2 361 584 Mk.

— Nach einem längeren Artikel des dem Abg. Kalle nahestehenden „Rheinischen Courier" scheinen die Nationalliberalen zu hoffen, die Minister Puttkamer und Scholz würden ihnen geopfert und durch Nationalliberale ersetzt werden. Eine Erzählung im „B. Tageblatt" von heute früh über Verhandlungen Bennigsen's und Miquel's mit dem Reichskanzler, die zu dem Wiedereintritt der Ersteren in das Parlament führten, wird von der „Nationalzeitung" als von Anfang bis Ende erfunden bezeichnet. Die „Kreuzzeitung" macht dieselbe lächerlich.

— Minister v. Puttkamer ist seit mehreren Tagen, nach der „Kreuzzeitung", durch ein stärkeres Unwohlsein gezwungen, das Zimmer zu hüten; sein Befinden bessert sich aber schon.

— Der Pariser „Temps" läßt sich aus Zanzibar telegraphiren: Das deutsche Geschwader ist soeben in südlicher Richtung nach einer unbekannten Bestimmung abgegangen. Man ist darüber verwundert, denn in Deutsch-Witu, das nordwärts liegt, sind Wirren ausgebrochen. Die Somalis haben die Deutschen von dort verjagt. Die „Voss. Ztg.", welcher dies aus Paris depeschirt wird, theilt es nur unter großer Reserve mit.

Hamburg, 4. März. Der Bürgermeister Kirchenpauer ist heute, 79 Jahre alt, gestorben.

Stichwahlen

sind bis jetzt im Ganzen 55 bekannt. Zu den schon gemeldeten Resultaten treten folgende:

In München I. wurde Sedlmayer (nat.-lib.) mit 8780 Stimmen gegen Ruppert (Centr.), der 7362 Stimmen erhielt, wiedergewählt.

In Kronach wurde v. Gagern (Centr.) gegen Swaine (freicons.) wiedergewählt.

In Neuhaldensleben siegte Parey (nat.-lib.) über den bisherigen Vertreter Landrath Hasselbach.

Die Meuterei in Bulgarien.

Petersburg, 4. März. Das „Journal de St. Petersbourg" enthält einen Artikel über die jüngsten Vorgänge in Bulgarien, worin es sich ein Urtheil über die Tragweite der Bewegung vorbehält und meint, dieselbe sei sicherlich nicht als unvorhergesehen zu betrachten. Die Annahme, daß die allgemeine Unzufriedenheit zum Ausbruche gelangen werde, lag am nächsten. Es sei zu wünschen, daß Bulgarien die Schrecken des Bürgerkrieges erspart blieben und nach einer achtzehnmonatlichen Anarchie die normale Ordnung wiederhergestellt würde.

Sofia, 4. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Militäraufstand in Rustschuk unterdrückt; die daran betheiligten Offiziere sind entweder getödtet oder gefangen. Die Insurgenten versuchten sich in Booten zu retten, es wurde aber auf sie geschossen und ein Kanonboot verhinderte die weitere Flucht. Unter den schwer verwundeten aufständischen Offizieren befinden sich Oberst Filow und der Commandant Uzunow.

Paris, 4. März. Die „Agence Havas" meldet aus Sofia vom 4. d.: Unter den hier Verhafteten soll sich auch Zankow befinden.

Paris, 4. März. Nachrichten aus Giurgewo zufolge ist der Aufstand in Rustschuk durch ein Geniebataillon hervorgerufen worden. Die dort garnisonirende Infanterie nahm nicht an der Meuterei theil, griff vielmehr die Genietruppen an, wurde aber zurückgewiesen. Die Miliztruppen kamen der Infanterie zu Hilfe, worauf die Aufständischen geschlagen und etwa 10 Aufständische füsilirt wurden. Meldungen aus Sofia zufolge beobachtete die Polizei schon mehrere Wochen ein Complott, das am 3. März ausbrechen sollte. Die Polizei glaubte nunmehr durch strenge Ueberwachung, Verhaftungen sich gegen die Umtriebe gewisser Persönlichkeiten sichern zu sollen.

Sofia, 3. März. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die aufständische Bewegung in **Silistria unterdrückt.**

Bukarest, 3. März. Die telegraphische Verbindung mit **Rustschuk** ist wiederhergestellt.

Danzig, 5. März.

* **[Von der Weichsel.]** Die Weichsel macht allgemach mobil. Wie bei Mewe, so haben vorgestern auch bei Fordon Eisbewegungen stattgefunden und der langsam wachsende Wasserstand ließ einen baldigen Aufbruch der Eisdecke erwarten. Letzteres scheint nunmehr eingetreten zu sein, denn wie ein Telegramm aus Kulm von gestern Abend 6 Uhr meldet, ist dort der Weichseltraject jetzt vollständig unterbrochen.

Ein Telegramm aus Thorn von gestern Abend 7¼ Uhr meldet: Heute früh Eisstand bei 1,70 Mtr. Wasserstand. Jetzt **Eisaufbruch und Eisgang** bei 2,07 Meter Wasserstand.

Ein Telegramm aus Kulm von 8½ Uhr Abends meldet: Bei **Kulm gedrängter Eisgang** bei 2,51 Mtr. Wasserstand; bei **Schulitz** desgleichen bei 1,50 Mtr. Wasserstand.

* **[Zur Stichwahl im Landkreise.]** Die Protokolle über die Stichwahl im Landkreise waren zwar auch bis gestern Abend noch nicht vollzählig hier eingegangen. Es fehlt aber nur noch aus so wenig und so kleinen Ortschaften das Resultat, daß die Gesammtziffer schon jetzt mit annähernder Sicherheit übersehen werden kann. Daß Hr. Landrath v. **Gramatzki** gewählt ist, stand, wie erwähnt, schon vorgestern Abend fest. Die inzwischen eingelaufenen Berichte haben die Majorität auf ca. 1200 Stimmen gesteigert, und zwar vornehmlich durch die größere Wahlbetheiligung, während die Drawe'schen Stimmen ziemlich vollzählig auf Hrn. Mey übergegangen sind, wie die Vergleichung der einzelnen Bezirke ergiebt.

* **[Hygienische Ausstellung in Warschau.]** In Warschau wird, wie die uns zugegangenen Prospecte besagen, in diesem Sommer eine hygienische Ausstellung veranstaltet werden, welche vom 15. Mai bis zum 1. Juli dauern soll. Die Ausstellung wird auf dem Ujazdowski-Platz stattfinden. Das Bureau der Ausstellung befindet sich im Amtshause der Stadt, Ingenieur-Abtheilung. Die Prämien für die Aussteller werden aus Anerkennungsdiplomen und Lobschreiben bestehen. Diejenigen Personen, welche auszustellen wünschen, reichen eine Declaration ein und zahlen zugleich für den Platz für jede beanspruchte Quadratelle einen Rubel ein; dieser Betrag versteht sich für die ganze Dauer der Ausstellung. Die Aussteller decken außer den Kosten der Zusendung, des Transportes, der Aufstellung und der Beseitigung der Ausstellungs-Gegenstände auch noch die Kosten betr. der Einrichtung ihrer Abtheilungen und müssen selbst die Ordnung und Reinhaltung in dem eingenommenen Platze aufrecht erhalten. Die Einrichtung einzelner Abtheilungen kann nur im Einverständniß mit dem Ausstellungs-Comité stattfinden, und zwar deshalb, um das richtige Verhältniß der Gruppirung, der Beleuchtung und der Symmetrie der Gegenstände zu der ganzen Ausstellung zu wahren. Die in der Ausstellung feilgebotenen Nahrungsmittel werden einer sanitären Controle seitens der Ausstellungs-Verwaltung unterzogen werden. Nähere Informationen können die Aussteller auf Wunsch im Ausstellungsbureau erhalten. Bei dem lebhaften Verkehr unserer Provinz mit der Hauptstadt Polens wäre eine zahlreiche Beschickung der Ausstellung erwünscht.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Die Bestrafung eines Schuldners, der seine Zahlungen eingestellt hat, wegen **Bankerutts** in Folge Verbrauchs übermäßiger Summen durch Aufwand &c. hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. Januar d. J. nur dann einzutreten, wenn der Thäter sich der übermäßigen Höhe der von ihm verbrauchten Summen bewußt gewesen war. Eine richterliche Feststellung dieses Bewußtseins wird aber in der Regel nur dann zu erfolgen haben, wenn der Thäter das erwähnte Bewußtsein in Abrede stellt.

♒ **[Centralverein westpreuß. Landwirthe.]** Gestern Nachmittag von 4 Uhr ab tagte im großen Saale des Landeshauses der Verwaltungsrath des Centralvereins westpreuß. Landwirthe. Zunächst begrüßte der Vorsitzende, Hr. v. Puttkamer-Plauth, die Anwesenden. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren, Herren Amtsrath Bieler und Wessel-Stüblau, wurde dann die Vereinsrechnung pro 1885/86 dechargirt. Betreffs des Etats des Centralvereins pro 1887/88 bemerkt der Vorsitzende, daß derselbe dieses Mal einen Ueberschuß von 3000 ℳ aufweise. Da man aber noch nicht genau wisse, welchen Betrag der Verein als Zuschuß vom Staate erhalte, auch die einzelnen Ausgaben erst heute beschlossen würden, so dürfte eine specielle Etatsberathung sich nicht empfehlen. Der Antrag des Vereins Neuteich, den festgestellten Etat des Centralvereins durch das Vereinsblatt zu veröffentlichen, wurde abgelehnt. Als Rechnungsrevisoren für das Triennium 1887/90 werden per Acclamation die Herren Bieler und Wessel wiedergewählt. Betreffs des Vereinsorgans wird genehmigt, daß der Verleger, der bisher eine Subvention von 900 ℳ pro Jahr erhalten, hierbei aber bedeutende Opfer hat bringen müssen, eine solche von 1800 ℳ erhalte und daß der Abonnementspreis nunmehr 6 ℳ jährlich betragen soll. Das obligatorische Abonnement durch die Zweigvereine wird aufgehoben. Mit Bezug auf die gestellten finanziellen Anträge wird auf Vor-

---

auf seine Tochter gerichtet hielt, nichts von dem Kampfe gewahr ward, der sich in der Seele des Mädchens austobte. Als sie das Gesicht erhob, lag Ruhe darauf, tonlos drangen die Worte aus ihrem Munde: „Ich gehorche, daß nicht Vaterfluch mich treffe, doch unsterblich wie Gott selber ist die Liebe, welche von ihm stammt. Gebt mich dem Sohne des Vogtes nicht eher zur Braut, bis ich von Hinrich Klaasen mein Wort zurückhabe. Nun kommt, Vater, der Grog ist kalt geworden, ich mische ein neues Glas. Dann wartet das Vieh auf sein Abendfutter, ich gehe, es zu versorgen." —

Es schien, Jan Swert sollte hinsichtlich seiner im fortdauernd innigen, praktischen Verkehr mit der Natur gewonnenen meteorologischen Weissagung recht behalten. Unter dichten, warmen Nebelschleiern ging der November zur Rast. Das geräumte Feld nahm sein Nachfolger mit Blitz und Donner in Beschlag, rief alsdann den strengen Nordost aus Rußlands eisigen Gefilden zur Hilfe, und dieser Mitregent ruhte nicht, bis er die Herrschaft allein in rauhen Händen hielt. Er fegte über die Insel, alles Lebendige unter seinem Odem begrabend; was etwa noch grünte oder vorwitzig ein ärmliches Blüthenköpfchen an das Tageslicht gesendet hatte, das ließ sofort traurig das Köpfchen hängen, duckte unter das schützende Gestrüpp, oder kroch unter die dürftige Erdhülle zum winterlichen Schlafe zusammen. Er schnob durch die Straßen, Wolken eisigen Staubes vor sich herwirbelnd; klirrend schlugen die kahlen Zweige der Linden gegen die zitternden Fenster, daß die Einwohner sich ebenfalls an dem schützenden Herde zusammenkauerten, Thüren und Fenster eng verschließend vor dem Unholde. Schlimmer noch trieb er sein Wesen in den Dünen am nördlich gelegenen Strande, wo der Sand, das Merkzeichen der Vergänglichkeit und Unbeständigkeit alles Seins, ihm willkommenes Material zu wildem Spiel gewährte. Mit jauchzender Stimme umkreiselte er die in der grellen Sonne weißglitzernden Berge; gleich einem zornigen Ungethüm, welches sich gegen die stumme Predigt der rinnenden Sandkörner auflehnt, bohrte sich der Nordwind in die lose gehäuften Kuppen, hob hier und da ein durch dürftiges Wurzelwerk nicht gefestigtes Haupt als tanzende Wolke empor und warf es in das nächste Thal, füllend, glättend, um gleich darnach das eigene Werk wieder zu zerstören. Nur das Meer widerstand ihm, das alte, eigenwillige Meer, welches er so gern in blinkende Fesseln gelegt hätte; die blauen, schaumgekrönten Wogen donnerten gegen den Strand, doch nur im Süden; über die Insel hinweg gewahrte ein sicheres Auge von der höchsten Düne aus einen schmalen, hellglänzenden Streifen jungen Eises.

* * *

So herrschten die todte, kalte Wintersonne und der Nordwind über der Insel. Um diese Zeit ist es nicht gut sein im lockeren, vielgestaltigen Dünengebirge, das Mark erstarrt in den Knochen, und die erbarmungslosen Sonnenstrahlen, der wirbelnde Sand verwirren und blenden das Auge. Dennoch trafen zwei Menschen Vorbereitung zu einem Gange, der entscheidend auf das fernere Lebensgeschick zweier Menschen einwirken sollte.

Jan Swert nahm sich stattlich aus im Festkleide, denn dieses hatte er angelegt zu dem verhängnißvollen Gange. Die kurze Jacke ließ den wuchtigen Bau des Körpers scharf hervortreten, die schwarzen Sammethosen verliefen in dunklen, langen Kniestrümpfen, die sich eng um die Beine legten, und der breitrandige Schifferhut auf der eckigen Stirn, unter welchem einige graue Haarbüschel vorwitzig hin und her nickten, gaben ein Bild urwüchsiger Kraft. Und seltsam — Jan Swert ging zu Vogt Geerts, der hatte ihm sagen lassen, er möge heute so gegen „Schummern" hin bei ihm vorsprechen, es sei einer vom Festlande, der wegen der fremdartigen, neuen Rettungsmanier verhandeln wolle, bei ihm, und wollten sie die Sache gemeinschaftlich berathen. Wenn er, Jan Swert, dabei den anderen, zwischen ihnen schwebenden Handel in Richtigkeit bringen wolle, so sei ihm, dem Vogt, das recht, und noch mehr seinem Sohne Edo Geerts, der nun 'mal seinen Narren an der Zwantje gefressen habe. Säuberlich, wie immer, hatte Zwantje das Festhabit zurechtgelegt, sogar eigenmächtig die neuen Strümpfe hinzugelegt. Wie sonst gehorchte sie allen Anforderungen der Pflicht und kein Zucken des Augenlides, kein Seufzer verrieth, daß in dem Busen des Mädchens ein Herz schlage, welches mehr Gefühl beherberge, als eine wohlconstruirte, wohl eingefahrene Maschine, welche sich aufbäumte und wimmerte unter der apodictischen Kraft des uralt geheiligten Vaterwillens. (Forts. folgt.)

schlag des Vorsitzenden bestimmt, daß künftighin solche Anträge stets 14 Tage vor der Verwaltungsrathssitzung gestellt werden sollen; ebenso wird der Grundsatz aufgestellt, daß von nun ab in erster Linie solche finanziellen Anträge berücksichtigt werden sollen, deren Einbringer bisher noch keine Unterstützung vom Central-Verein erhalten haben, und daß erst dann die weiteren Anträge zu berücksichtigen sein werden. Dieses Verfahren findet sofort Anwendung hinsichtlich der eingereichten Anträge auf Bewilligung von Unterstützung zur Errichtung von Bullenstationen, und es wird die Anzahl der zu subventionirenden Stationen vom Vorstand bestimmt werden. — Von den angemeldeten Anträgen um Gewährung von Unterstützungen für Eberstationen sollen 22 à 50 M. berücksichtigt werden; zur Beschaffung von Viehwaagen sollen 15 Vereine à 100 M. Subventionen erhalten. Der Antrag des Vereins Preußisch ..., ihm zur Veranstaltung einer Fohlenschau 500 M. Beihilfe zu bewilligen, wird insoweit genehmigt, als demselben nur 400 M. gewährt werden. — Der Antrag der Viehzucht-Section, daß die für 1888 in Aussicht genommene Provinzial-Thierschau in Elbing stattfinde und die im September dieses Jahres an diesem Orte projectirte Districtsschau in Wegfall komme, wird nach sehr warmer Empfehlung des Herrn v. Kries-Trankwitz und des Vorsitzenden acceptirt. Danzig würde für eine solche Ausstellung, wie der Vorsitzende bemerkt, sich nicht eignen, weil ein disponibler Platz hierzu fehle und den einzig geeigneten Platz, den kleinen Exercierplatz, die Commandantur dazu nicht hergeben will. — Sodann macht der Vorsitzende der milchwirthschaftlichen Section, Herr Plehn-Lichtenthal, die Mittheilung, daß das mit Hülfe des Central-Vereins in der Nähe von Königsberg errichtete Molkerei-Lehr-Institut in nächster Zeit in Function treten werde. — Der Antrag des Vereins Preußisch ... auf Abänderung des Wahlsystems beim Vereine dahin, daß hier wie bei allen anderen Wahlen nicht die absolute, sondern die einfache Stimmenmehrheit zu entscheiden habe, wird abgelehnt. Die Vorlage des Hrn. Oberpräsidenten, betreffend den Entwurf einer neuen Körordnung für die Provinz Westpreußen, wurde angenommen. Der neue Entwurf unterscheidet sich hauptsächlich von der bisherigen Körordnung darin, daß die Körung bereits in den letzten Monaten des Jahres stattfinden, daß die Mitglieder der Körungs-Commission Diäten erhalten, daß für die Körung Gebühren gezahlt werden, die Deckregister mindestens zwei Jahre aufbewahrt werden müssen und daß für die Uebertretung dieser Bestimmungen eine Strafe bis zu 30 M. verhängt werden kann. In unserer Provinz sollen drei Körcommissionen gebildet werden, und zwar eine für den Regierungsbezirk Danzig, eine für den Regierungsbezirk Marienwerder rechts der Weichsel und eine für den Bezirk Marienwerder links der Weichsel. Als Vorsitzender der ersteren Commission wird Herr Nümker-Kokoschken, der zweiten Herr Schrader-Waldhof und der dritten Hr. Alp-Groß ... einstimmig gewählt. — Der wiederholt gestellte Antrag des Vereins Elbing A, betreffend ... der Kinder eine Zwangsversicherung einzuführen, wird auch dieses Mal abgelehnt. Dagegen wird die Vorlage der Hauptverwaltung, die Beseitigung des Ausnahmetarifs für Mais anzustreben, mit großer Majorität angenommen.

* **[Abiturienten-Examen.]** Bei der gestern Abend beendigten Abgangsprüfung im städtischen Gymnasium erhielten auch die übrigen 10 Examinanden das Zeugniß der Reife, nämlich die Oberprimaner Bönig, Grisch, Fubst, Heyer, Jelski, Prohl, Remus, Sternfeld, Taubert, Tzschoppe. Den Oberprimanern Bresler, Meckbach und Samter war, wie schon erwähnt ist, die mündliche Prüfung erlassen. Es haben somit alle 13 Examinanden die Prüfung bestanden.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Der Herr Regierungs-Präsident hat dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft die nachstehende Bekanntmachung des Commandos der Marinestation der Nordsee zur Benachrichtigung des schiffahrttreibenden Publikums mitgetheilt: Von S. M. Kanonenboot „Hay" findet in der ersten Hälfte des Monats April eine Schießübung mit 8-Centim.-Kanonen, auf 800 Meter gegen Scheiben, welche auf der Insel Hollwarden aufgestellt sind, statt. Die Schußrichtung ist SO. In der zweiten Hälfte des Monats April und der ersten Hälfte des Monats Mai wird von S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars" bei Schillig mit leichten und schweren Geschützen gegen Scheiben, welche auf dem Watt errichtet sind, scharf geschossen werden. Die Schußrichtung ist westlich. Als Zeichen, daß geschossen wird, wird jedesmal eine rothe Flagge sowohl am Mast des Kanonenbootes, als auch des Artillerie-Schulschiffes gehißt werden.

≙ **[Schiffs-Verkauf.]** Gestern Nachmittag 1½ Uhr wurde im Comtoir des Herrn G. L. Hein das in Weichselmünde liegende Barkschiff „Hohenzollern" nebst Inventarien öffentlich verkauft. Dasselbe wurde für das Meistgebot von 3250 M. von Herrn Gustav Millack erstanden.

* **[Glockenguß.]** In dieser Woche wurde auch in der hiesigen Glockengießerei des Herrn Jean Collier für Auftrag einer kleinen Stadt in Westpreußen ein umfangreicher Glockenguß beendet, der vollständig gelungen ist. Kürzlich ist auch in derselben Gießerei ein neues Geläute von 3 Glocken für die alte denkwürdige katholische Kirche in Oliva hergestellt. Die evangelische Gemeinde dortselbst beabsichtigt nun gleichfalls ihr Gotteshaus mit einem neuen Geläute zu versehen.

8 **Marienburg**, 4. März. Gestern Abend ist, wie uns mitgetheilt wird, das im Allgemeinen baufällige Schulgebäude in Kunzendorf niedergebrannt. — In Folge vorhergegangener Vorstellung seitens des hiesigen Verschönerungsvereins bei dem Herrn Landesdirector Dr. Wehr findet gegenwärtig auf Kosten der Provinz die Beseitigung der die Passage sehr einengenden steinernen Brustwehr auf der Sandthorbrücke hierselbst statt, an deren Stelle ein geschmackvolles eisernes Gitter gesetzt werden wird. Die dadurch erzielte Verbreiterung des Fußsteiges wird dann auch die Herstellung des gerade an jener Stelle schon lange vermißten Kunststeintrottoirs ermöglichen lassen.

Elbing, 3. März. In der gestern stattgehabten General-Versammlung der Actien-Gesellschaft **Seebad Kahlberg** wurde die Bilance pro 1886 durch den Director der Gesellschaft, Hrn. F. Silber, erstattet. Wir heben daraus hervor, daß an Reingewinn verblieben 3586 M.; dem Reservefonds sind zugeschrieben 66,9 M. 10 Pf. Zur Vertheilung an die Actionäre gelangen 2 %.

Marienwerder, 4. März. (Privat-Telegr.) **Die Wahl des bisherigen Reichstags-Abgeordneten Müller (freiconf.) erscheint gesichert.**

Vermischte Nachrichten.

* **[Wahlpoesie.]** Ein poetisch veranlagter Wähler in Stettin hatte, wie die „Ostsee-Ztg." berichtet, bei der Stichwahl seine Stimmabgabe für Herrn Bremel auf seinem Stimmzettel, wie folgt, motivirt:

„Das Septennat ist nicht mehr nöthig,
Weil schon genug dazu erbötig.
Das Geld ist knapp und Alles theuer:
Ich stimme für Reichseinkommensteuer."

Der Zettel wurde dieser poetischen Ausschmückung wegen als ungiltig kassirt; denn auch, wenn es ans Stimmenzählen geht, gilt, was der Autor des Trompeters von Säkkingen sagt:

„Dichtung und Statistik stehen
Leider auf gespanntem Fuß."

* **[Das Bier im alten Aegypten.]** Man würde irren, wenn man annehmen wollte, daß das Bier ein Getränk der neueren Zeit sei. Schon vor Jahrtausenden wußten die alten Aegypter am Nil sich das erquickende Getränk zu brauen und gar so übel muß das Gebräu auch etliche Jahrtausende vor der Gründung des Münchener Hofbräuhauses nicht gemundet haben, da laut altägyptischen Urkunden nicht bloß das gemeine Volk, sondern auch die Prinzen vom Blute der Pharaonen und die vornehmsten Priester des hundertthorigen Theben nach ihrem Tode im Himmelreich sich am Genusse von Bier und Gänsebraten erlaben. Was aber besonders für die Güte des Stoffes in den Zeiten der Morgendämmerung unserer Geschichte beweist, ist die Thatsache, daß auch in Altägypten die Studenten des Frühschoppens wegen das Tempelcolleg geschwänzt und sich bei ihren Commersen übernommen haben. Das steht nicht etwa in einem noch unedirten Romane von Ebers, die „Kellnerin von Arsinoe", sondern läßt sich aus einem Briefe ersehen, der in einem ägyptischen Grabe gefunden und nach der Uebersetzung des Professors Lauth in München von einem alten Herrn, Namens Ameneman, an seinen Schüler Petaur gerichtet ist. In diesem Briefe heißt es u. A.: „Es ist mir gesagt worden, Du vernachlässigest das Studium und gehst von Kneipe zu Kneipe. Wer nach Bier riecht, ist für alle abstoßend; der Biergeruch hält alle fern, er macht Deine Seele verhärtet. . . . Du findest für gut, eine Wand einzurennen und das Bretterthor zu durchbrechen. . . Dein Ruf ist notorisch, es liegt des Suffes auf Deinem Gesichte, thue doch nicht die Krüge in Deine Gedanken, vergiß doch die Trinkbecher. . . . Du trommelst auf Deinem Bauch, Du strauchelst, Du fällst auf Deinen Bauch." Wie man sieht, hat sich mitunter das bemooste Haus Petaur ganz heidenmäßig übernommen und wußten schon die alten Aegypter, daß der Bierrausch im Fall nach vorne zieht, aus welch letzterer physiologischer Beobachtung wir schlußfolgern möchten, daß das Gebräu von Pelusium, dem berühmtesten Bierort im Pharaonenreich, dem Pilsen der Tage des Rhamses, unserem heutigen Biere nicht gar so unähnlich gewesen sein mag, denn: gleiche Ursachen, gleiche Wirkungen.

Schiffs-Nachrichten.

Anstruther. (Per Tel. nach London.) Der deutsche Dampfer „Schleswig" und das Fischerfahrzeug „Grace Darling" geriethen gestern Morgen 3 Meilen Ost von May Island mit einander in Collision. Das Fischerboot sank, die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer „Schleswig" litt leichten Schaden am Rumpf und setzte, nachdem er die Besatzung der „Grace Darling" in Anstruther gelandet hatte, die Reise fort.

Cadix, 28 Febr. Die deutsche Bark „J. H. Löve", von Cagliari mit Salz nach Stockholm, ist auf 36° N. 8° O. gesunken. Die Mannschaft wurde von dem spanischen Schooner „Julio" gestern hier gelandet.

C. **Newyork**, 3. März. Aus Philadelphia wird telegraphirt, der Capitän des in San Francisco von China angekommenen Dampfers „Garlic" melde, daß ein chinesisches Schiff von Hainan nach Siam unterwegs gescheitert ist und von den an Bord befindlichen Passagieren und der Besatzung, im Ganzen **600 Personen**, soweit man weiß, nur sechs dem Tode entronnen seien.

C. **Newyork**, 2. März. Der Dampfer „W. H. Gardner" wurde auf dem Flusse Tombigbee vollständig durch Feuer zerstört. Zwanzig Personen verloren ihr Leben bei dem Brande und die aus 464 Ballen Baumwolle bestehende Ladung wurde ein Raub der Flammen.

Standesamt.

Vom 4. März.

Geburten: Inspector Samuel Olbrisch, T. — Arb. Eduard Melchert, T. — Kaufmann Carl Dannenberg, S. — Böttchergef. Louis Neubauer, S. — Töpfergeselle Johann Wogas, T. — Arb. Rudolf Hamstengel, S. — Böttchergef. Rudolf Rogalinski, T. — Brauergehilfe Gottlieb Strahl, S. — Schlossergef. Carl Rusch, S. — Arb. Otto Schindowski, T. — Schlossergeselle Karl Kuhn, T. — Unehel.: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Schlossergeselle Herm. Albert Ratzki und Henriette Amalie Welskop.

Heirathen: Arb. Daniel Wilciewski und Auguste Maria Musal.

Todesfälle: S. d. Stabstrompeters Reinhard Lehmann, 7 M. — Steinsetzerlehrling Carl Kalander, 20 J. — S. d. Arb. August Weide, 10 M. — Gewehrfabrikarbeiter Carl August Tornbaum, 39 J. — Wittwe Elise Wascholski, geb. Plotzke, 73 J. — Arb. Franz Dellke, 56 J. — Rentier Gottlieb Benjamin Rung, 84 J. — Fuhrmann Carl Krafft, 44 J. — Arb. Theodor Conrad, 49 J. — S. d. Schuhmachergef. Carl Richert, 1 J. — Unehel.: 1 T. todtgeb.

Am Sonntag, den 6. März 1887,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Kahle. 5 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Candidat Brandt.

St. Johann. Vormittags 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag, Morgens 9 Uhr. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Pastor Hoppe.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend, 12½ Uhr Mittags.

St. Barbara (geheizt). Vorm. 9½ Uhr Pred. Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über alttestamentlichen Text in der großen Sacristei Missionar Urbschat. — Mittwoch, Abends 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Fuhst.

Garnison-Kirche zu St. Elisabeth. Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls Vorm. 10½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend Nachm. 3 Uhr und Sonntag Vormittags 10 Uhr Divisionspfarrer Köhler.

St. Petri und Pauli. (Ref. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Prediger Hoffmann. — Communion — Vorbereitung zur Communion um 9½ Uhr Morgens. — Abends 5 Uhr Passionsandacht.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht derselbe. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Hl. Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens. Freitag Nachmittags 4 Uhr Passionsandacht.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sacristei. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Pfarrer Woth.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ostermeyer.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. Pfarrer Stengel. Anfang 9½ Uhr. Beichte 9 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Oberlehrer Markull. Kein Abendmahl.

In der Schule zu Langfuhr. Militär-Gottesdienst 8 Uhr Divisionspfarrer Köhler.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr Passions-Predigt Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr Pastor Kötz. Nachm. 2½ Uhr Lesegottesdienst. — Mittwoch, Abends 7 Uhr, Lesegottesdienst.

Evang.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst, derselbe.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Turulski. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch 9 Uhr Passionspredigt Vicar Rucinski.

St. Josephs-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst. Früh 8 Uhr heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. — Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, Abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Passionspredigt.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ und Nachm. 4½ Uhr Prediger Penski. — Nachmittags Taufe. — Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Beistunde.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 jeden Sonntag des Vormittags 10 Uhr der Haupt-Gottesdienst, des Nachm. 4 Uhr die Predigt und des Abends 6 Uhr Evangelisten-Vortrag. — Zutritt für Jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 4 März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 216⅛. Franzosen 189. Lombarden 69¼. Ungar. 4 % Goldrente 76,30. Russen von 1880 78,80. Tendenz: fester.

Wien, 4. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 274,00. Franzosen 237,25. Lombarden 88,75. Galizier 197,80. 4% Ungar. Goldrente 96,00. — Tendenz: lustlos.

Paris, 4. März. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 83,40. 3% Rente —. 4% Ungar. Goldrente 76$\frac{1}{16}$. Franzosen 475,00. Lombarden 192,50. Türken 13,57. Aegypter 359. Tendenz: träge. — Rohzucker 88° loco 27,50. Weißer Zucker per März 31,80, per April 32,10, per März-Juni 32,50. Tendenz: ruhig.

London, 4 März. (Schlußcourse.) Consols 100$\frac{11}{16}$, 4% preuß. Consols 103½. 5% Russen de 1871 91. 5% Russen de 1873 92⅛. Türken 13⅜. 4% Ungar. Goldrente 75½. Aegypter 70¾. Platzdiscont 3%. Tendenz: ruhig. Havannazucker Nr. 12 13, Rübenrohzucker 10⅝. Tendenz: stetig.

Petersburg, 4 März. Wechsel auf London 3 M. 21$\frac{9}{32}$. 2. Orientanl. 99. 3. Orientanl. 99¼.

Antwerpen, 3. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste behauptet.

Liverpool, 3 März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Steigend. Middl. amerikanische Lieferung: März 5$\frac{5}{16}$ Verkäuferpreis, März-April 5$\frac{5}{16}$ do., April-Mai 5$\frac{13}{64}$ do., Mai-Juni 5$\frac{7}{32}$ Käuferpreis, Juni-Juli 5¼ Verkäuferpreis, Juli-August 5$\frac{17}{64}$ Käuferpreis, August-Septemb. 5$\frac{19}{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Oktober 5$\frac{7}{32}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 3. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95. Wechsel auf London 4,84½. Cabl. Transfers 4,88. Wechsel auf Paris 5,22½. 4% fund. Anleihe von 1877 128½. Erie-Bahn-Actien 34¼. Newyorker Centralb.-Actien 113⅝. Chicago-North-Western-Actien 115. Lake-Shore-Actien 95⅞. Central-Pacific-Actien 36¾. Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅜. Louisville u. Nashville-Actien 62. Union-Pacific-Actien 58½. Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92. Reading u. Philadelphia-Actien 38. Wabash-Preferred-Actien 30. Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60⅞. Illinois Centralbahn-Actien 130. Erie-Second-Bonds 99¼.

Rohzucker.

Danzig, 4. März. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: fest. Heutiger Werth für Basis 88° R. ist 10,35 M. incl. Sack per 50 Kilo ab Transitlager Neufahrwasser.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. März. Wind: WNW.

Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, London, Getreide und Zucker.

Im Ankommen: Dampfer „Ferdinand", 1 Logger.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Bernstein a. Chemnitz, Brandes u. Müller a. Leipzig, Finck u. Heß a. Berlin, Fromm a. Frankfurt a. M., Jötze a. Budapest, Meier a. Bromberg, Sacher a. Newcastle, Müller a. Schötmar i. Lippe, Diehl a. Hanau, Kaufleute. Dernheim a. Hamburg, Director. Frl. Fischer a. Mittel-Golmkau. v. Krotnauer a. Berlin, Baumeister. Lange a. Tornow u. Steffens a. Mittel-Golmkau, Rittergutsbesitzer. Schmidt a. Magdeburg, Reg.-Assessor.

Hotel drei Mohren. Böttcher u. Winkler a. Leipzig, Lutner a. Oldenburg, Semper a. Lüttich, Taubert a. Hannover, Erdmann a. Hannover, Pannewitz a. Heilbronn u. Instedt a. Düren, Kaufleute. Rodbertus a. Bonn, Student. Hernge a. Neubra, Forstverweser. Bandow a. Stangenwalde, Oberförster. Frau Bahte u. Frl. Tochter a. Schöneck, Mühlengutsbes.

Hotel de Berlin. Baron Freiherr v. Keyserlingk a. Lissewo. Meyer a. Berlin, Ingenieur. Zierold a. Josephshof, Gutsbesitzer. Meyer a. Hasseln, Zuber a. Görlitz, Stiefel a. Mainz, Bandmann u. Richter a. Breslau, Meyer a. Rastenburg, Löwenthal a. Mewe, Weinberg a. Hamburg, Neumark a. Crefeld, Mauthner, Kracht, Pricken u. Lehmann a. Berlin, Lilienthal a. Marienwerder, Hahn a. Stettin, Amrhein a. Wickerad, Loosch a. Danzig, Schweitzer a. Bernburg u. Rosenwald a. Prag, Kaufleute.

Hotel Preußischer Hof. Freunstück a. Elbing, Lewendorf a. Berent, Dähn a. Chemnitz, Kaufleute. Kreher a. Berent, Sattlermeister. Stark a. Elbing, Chemiker. Wittstock a. Insterburg, Schriftsetzer. Thomas a. Carthaus, Justizbeamter. Kran a. Böhmen, Spitzenfabrikant. Fräul. Drabandt a. Putzig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen:

Loos I. zum Neubau eines Stallgebäudes mit Holzcementdach auf Försterei Grünhof, auf 3760,79 M. veranschlagt,

Loos II. zum Anbau einer Waschküche an das Wohnhaus auf Försterei Dombrowo, auf 788,71 M. veranschlagt,

Loos III. zur Reparatur des Scheunen-Gebäudes auf Försterei Schneidewind, auf 785,01 M. veranschlagt,

sollen vergeben werden und ist zur Eröffnung der Angebote Termin auf

Montag, den 22. März, Vormittags 12 Uhr,

in meinem Büreau angesetzt.

Für den durch die Königl. Regierung zu Danzig zu ertheilenden Zuschlag wird eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Angebote mit der Aufschrift: Verdingung auf Loos . . . . zum . . . . sind versiegelt und portofrei rechtzeitig einzureichen.

Verdingungs-Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen können an den Wochentagen zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags in meinem Büreau eingesehen oder ersteve beiden gegen Einsendung von 2 M. für Loos I, 1,50 M. für Loos II., 1 M. für Loos III. abschriftlich bezogen werden.

Eine Copie der Zeichnung zu Loos I. kostet 4 M., zu Loos II. 2 M.

Carthaus in Westpr., den 22. Februar 1887.

Der Kgl. Kreis-Bau-Inspektor.
Beckershaus. (3450

Nachdem der Kreistag des diesseitigen Kreises vom 9. August pr. die Kündigung der sämmtlichen noch im Course befindlichen 5 proc. Kreis-Obligationen 1. Emission beschlossen hat, werden den Inhabern die nachstehend aufgeführten Bütower Kreis-Obligationen 1. Emission zum 1. Juli d. J. hiermit behufs der Einlösung gekündigt und zwar:

Littr. B. über 100 Thlr. à 5 Proc.

Nr. 26, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 69, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 123, 125, 127, 130, 131, 132, 133, 144, 145, 149, 150, 134, 165, 166, 167, 168, 171, 174, 175, 178, 182

Littr. C. über 500 Thlr. à 5 Proc.

Nr. 2, 3, 4, 5, 9, 13, 14, 18, 19, 23, 25.

Die Rückzahlung der Valuta nebst den Zinsen bis ultimo Juni 1887 wird gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der Zinscoupons nebst Talons am 20 Juni 1887 und den folgenden Tagen durch die Kreis-Communalkasse hierselbst erfolgen. Für die etwa fehlenden unentgeltlich zurückzugebenden Zinsscheine wird der volle Betrag derselben vom Kapitale zurückbehalten werden.

Bütow, den 13. Januar 1887.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Bütow.
J. V.:
Daemicke,
Kreis-Deputirter. (1220

Statt besonderer Meldung.

Heute um 2 Uhr Nachmittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes sehr erfreut. (3974

Danzig, den 4. März 1887.

Hermann Farr und Frau, geb. **Joachim.**

Verspätet.

Am 22. Februar, Abends 10 Uhr, entriß mir der unerbittliche Tod plötzlich am Herzschlage meinen vierten geliebten Sohn, unsern theuren ältesten Bruder, den Kgl. Grenzaufseher in Neufelde bei Hamburg

Julius Ziegert

in seinem 36. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige widmen seinen Freunden u. Bekannten um stille Theilnahme bittend

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Alt-Grabau, Band 19, Blatt 19, auf den Namen des Besitzers **Ferdinand Blessin** zu Mindesfelde eingetragene und zu Mindesfelde belegene Grundstück

am 3. Mai 1887,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 3, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 877,14 M. Reinertrag und einer Fläche von 140,29,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 234 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3930

am 5. Mai 1887,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 3, verkündet werden.

Berent, den 25. Februar 1887.

Königl. Amtsgericht III.

Blance.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Leo Wohlgemuth hierselbst ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangs-Vergleiche Vergleichstermin auf

den 21. März 1887,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Danzig, den 26. Februar 1887.

Grzegorzewski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI. (3978

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Procurenregister unter Nr 25 eingetragen, daß der Kaufmann **Joseph Herzog** zu Kollenz Mühle als Inhaber der unter der Firma

Joseph Herzog

bestehenden Handels-Niederlassung Nr 178 des Handelsregisters, seinen Sohn **Sigismund Herzog** zu Kollenz Mühle ermächtigt hat, die vorgenannte Firma per procura zu zeichnen. (3909

Pr. Stargard, 26. Februar 1887.

Königl. Amtsgericht IIIa.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

1. In unser Gesellschaftsregister bei der unter Nr. 40 vermerkten Handelsgesellschaft in Firma **Kaminski und Ascher**, Spalte 4:

Der Kaufmann **Abraham Ascher** ist am 5. Februar 1887 aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden, die Gesellschaft dabei aufgelöst und das unter der Firma **S. Kaminski** von dem Kaufmann **Simon Kaminski** hieselbst allein fortgesetzte Handelsgeschäft unter Nr. 262 des Firmenregisters neu eingetragen.

2. In unser Firmenregister unter Nr. 262 die Firma **S. Kaminski** mit dem Sitze in Pr. Stargard und als deren Inhaber der Kaufmann **Simon Kaminski** daselbst. (39 8

Pr. Stargard, den 26. Febr. 1887.

Königliches Amtsgericht III a.

Soeben erschien im Verlage von **Peter's Buchhandlung (E. Kutschkow, Braunsberg)** und ist durch alle Buchhandlungen sowie direct durch die Verlagshandlung zu beziehen:

Ebert, Stadt-Secretär a. D.,

Baupolizei-Ordnung

für die Städte und das platte Land der Regierungs-Bezirke Königsberg, Gumbinnen, Danzig u Marienwerder. 10½ Bogen stark Preis 2,50 M.

Am 22. d. M. kommen meine Möbelwagen leer von Pr. Stargard zurück u. werden Möbel aus dieser Richtung billig hierher befördert.

J. Steiniger,

3989) Danzig, Vorstädt. Graben 2.

---

8. Brodbänkengasse 8.

Von jetzt ab immer feinste **Lebertrüffelwurst, Blut- und Mettwurst**, eigenes Fabrikat, täglich frische feinste Centrifugen-Butter pro Pfd. 1,30 u 1,20 M., alle Sorten Käse. (3992

Marienburger Privat-Bank

D. Martens.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

ordentl. General-Versammlung

auf

Montag, den 21. März 1887,

Nachmittags 4 Uhr,

in das Lokal des Herrn **H. Köpke** — Hotel König von Preußen — **Marienburg** ergebenst eingeladen

Tagesordnung: Die im § 22 des Status bezeichneten Gegenstände.

Der persönlich haftende Gesellschafter.

D. Martens.

☞ Der Generalversammlung wird eine Vertheilung von 4% Zinsen und 4% Superdividende in Vorschlag gebracht werden. (3979

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft in Oldenburg

schließt unter coulanten Bedingungen und zu billigen, festen Prämien Versicherungen **gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Gasexplosion, sowie gegen Spiegelglas-Bruchschäden.** Nähere Auskunft u. sofortige Policen-Ertheilung durch den General-Agenten (9923

Th. Dinklage, Danzig,

Breitgasse Nr. 119.

Das Evangelische Gesangbuch für Ost- und Westpreussen

ist jetzt in den verschiedensten Einbänden, vom einfachsten Calicobande mit Blindpressung bis zum elegantesten Golddruckbande in Kalbleder, bei mir vorräthig. Wiederverkäufern gewähre ich Rabatt.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen in der glücklichen **Vereinigung von Theorie und Praxis**, in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der **eigentlichen Grammatik**, verbunden mit **praktischen Sprechübungen**, in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe: **den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren.** Die neuen Auflagen werden sorgfältig revidirt und verbessert.

Englisch:

Garrick, D., „The Guardian". Engl. Lustspiel 2. Aufl 40 ₰.
Gaspey, Dr. Th., Engl. Konv.-Gramm 20. Aufl. geb. M. 3,60.
— Englisches Konv.-Lesebuch. 5. Aufl. brosch M. 2 80
— English Conversations. Eine methodische Anleitung zum Englisch-Sprechen. 4. Aufl. geb M. 1,80.
Otto, Dr. E., Kleine engl. Sprachlehre. 2. Aufl br. M. 1 60
— Materialien z. Uebersetzen ins Engl 2 Aufl. br. M. 1,60.
Süpfle, Dr. L., Engl. Chrestomathie 7. Aufl. geb. M. 3,10.

Französisch:

Otto, Dr. E., Franz. Konv.-Grammatik. 23. Aufl. geb. M. 3,60.
— Franz. Konv.-Lesebuch. I. Abth. 8. Aufl geb. M. 2,30.
— Franz. Konv.-Lesebuch II. Abth 4. Aufl. geb. M. 2 30
— Franz. Konv.-Lesebuch f. Töchtersch. I. Kurs. 3. Aufl. geb. M. 2 30
— Franz. Konv.-Lesebuch f. Töchtersch. II. Kurs. 2. Aufl. geb. M. 2,30.
— Kleine franz. Sprachlehre. 4 Aufl brosch. M. 1,60.
— Conversations françaises. 5. Aufl. geb M. 1,80
Künsberg, Questionnaire franç. F. Einj.-Freiwill. krt. M. 1,60.
Riedel, J., Franz Lese- u. Konv.-Büchlein. 5. Aufl. br. M. 1 20
— Vorschule zu jeder franz. Grammatik 5. Aufl. br. M. 1,60.
— Maman, apprends-moi le français. 3. Aufl. krt. M. 1.
Süpfle Dr. L., Franz. Schulgrammatik 5. Aufl. geb M. 3,30.
— Französisches Lesebuch 9 Aufl. geb. M. 3 10
— Französische Chrestomathie. 4 Aufl. geb. M. 5,40.

Holländisch:

v. Reinhardstöttner, Holl Konv.-Gramm. 3. Aufl. geb. M. 4,60.

Italienisch:

Sauer, C. M., Ital. Konv.-Grammatik. 8. Aufl. geb. M. 3,60.
— Italienisches Konv.-Lesebuch 3. Aufl. br M. 2,80.
— Kleine italien Sprachlehre. 3 Aufl br. M. 1,60.
— Dialoghi Italiani. 2 Aufl. geb. M. 1,80.
Lardelli, J., Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Italienische. 2. Aufl. br. M. 1

Portugiesisch:

Otto-Kordgien, Kl Portug. Sprachlehre. 2 Aufl geb. M. 1,80.
Sauer-Kordgien, Portug. Konv.-Gramm. (Unter der Presse!)

Russisch:

Fuchs, Prof. P., Russische Konv.-Grammatik geb. M. 4,60.
— Schlüssel zur russ. Konv.-Grammatik. krt. M. 1,60.

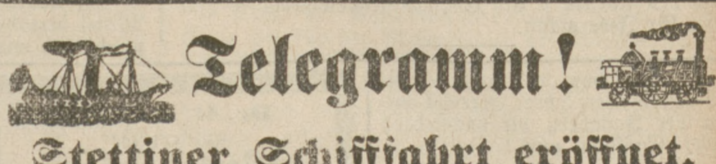
Spanisch:

Sauer, C. M., Span. Konv.-Grammatik. 4 Aufl geb. M. 4 60
Diálogos castellanos. Spanische Gespräche. 2 Auflage. geb. M. 1,80.
Sauer-Kordgien, Spanische Rektions-Liste. krt. M. 1,60.
Sauer-Röhrich, Spanisches Lesebuch geb. M. 3.

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt **Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs- u. Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Italiener, Spanier etc.) gratis und franco.

Vorräthig und zu beziehen in allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages bei (3768

Julius Groos, Verlag in **Heidelberg.**



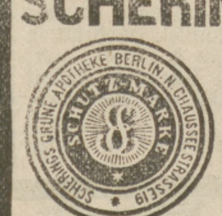
Telegramm!

Stettiner Schiffahrt eröffnet.

Hugo Witt, Stettin.

3595)

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich**, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/1 Fl. 3 M. 1/2 Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke

Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtl. Apotheken u. den renommirt. Drogenhandlung n. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Zum 22. März, Geburtstag Sr. Majestät.

Wasserechte, dauerhafte **Fahnen u. Flaggen** von Marine-Flaggentuch z. B.: **billige National-flaggen, deutsch oder preußisch, deutsche oder preußische Adlerfahnen, Wappenfahnen** 2c.

Wappen, Kaiser-Transparente, Lampions, Papierfackeln, Pechfackeln. — Vereins-Abzeichen. — Feuerwerk.

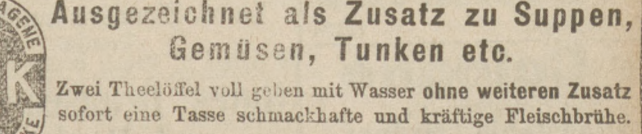
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik)

in **Bonn a. Rhein.** (3892

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser **ohne weiteren Zusatz** sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Das

Möbel-Magazin

von

S. EIFERT,

Nr. 24, Langgasse Nr. 24, 1. Etage,

(vis-à-vis H. M. Herrmann)

empfiehlt zur **billigen** Anschaffung von Möbel sein in jeder Beziehung reichhaltigst assortirtes Lager in gediegener Ausführung von bewährten Arbeitskräften, sowie alle zur decorativen Ausstattung von Wohnungsräumen nöthigen Gegenstände. (3528

☞ **Bei Ausstattungen gewähre besondere Vortheile.** ☜

Nur wenige Tage ausgestellt.

„Märchen",

Original-Gemälde

von

Professor Gust. Graef aus Berlin

im **Apollosaal** des „Hotel du Nord",

geöffnet von 9—9 Uhr Abends, bei Dunkelheit **Reflektorbeleuchtung.**

Entree: 50 Pf. (3808

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden versichert 16 678 Knaben mit M. 18 425 000,— Kapital — gegen 15 682 Knaben mit M. 16 586 000,— Kapital im Jahre 1884. **Status Ende 1885:** Versicherungs-Kapital M. 53 000 000; Jahreseinnahme M. 3 400 000; Garantiemittel M. 7 000 000, Invalidenfonds M. 57 000; Dividendenfonds M. 282 000. Prospecte 2c. unentgeltlich durch die Direction u. die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Haupt-Agenturen gesucht (3964

Ziehung 23. März cr.

Erste grosse

Pommersche Lotterie

Gewinne:
W. M. 20 000, 10 000, 2000 etc. etc.
Loose à 1 M., 11 St. 10 Mk., 28 St. 25 M. Liste 20 Pf extra.

Nächste Ziehung 7.—12. März cr.

Geldlotterien von Ulm, Cöln u. Marienburg

Hauptgewinne:
M. 90000, 2×75000 3×30000 etc.
Loose à 3 Mk., ½ Anth. 1,70 Mk. 11 St. 17 M. ¼ Anth. 1 M. 11 St. 10 M. (Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. extra).

Für 10 Mark:

6 Pommersche u 6/4 Ant. obiger 3 Geldlotterien

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Rob. Th. Schröder, Stettin, **Bankgeschäft u. General-Debit.**

Den reellen Werth der Gewinne der Pommerschen Lotterie garantire ich dadurch, dass ich auf Wunsch bereit bin, die Gewinnloose abzüglich **10% gegen baar** anzukaufen. (1770

Geldschränke bester Construction, Stahlpanzer, vorzügl. gearbeitet, empf. billigst **Carl Barth Nachfl.**, **Berlin** SW., Krausenstraße 24

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau **Assmus**, gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Tobiasgasse, Hiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Stearin- und Paraffinlichte

empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt 3. (3982

[N° 87.

☞ Meine absolut reinen, ungegypsten ächten französ. **Naturweine,** — zu billigen Preisen — in unzähligen Kreisen rühmlichst bekannt, bringe ich ergebenst in Erinnerung, sie verdienen die allergrösste Beachtung! Ausführl. Preis-Crt. gratis u. franco.

Oswald Nier, AUX CAVES DE FRANCE, Weinhandlung u. Weinstuben.

Hauptgesch.: Berlin.

Central-Geschäft in Danzig Langgasse 24.

Aufbürstfarben.

seit Jahren als vorzüglich bewährt, empfiehlt in Flac. a 25 u 50 ₰, wie auch ausgewogen in Pulverform (3983

Albert Neumann,

Drogenhandl., Langenmarkt 3

Hundegasse Nr. 75, 1 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

M. Kranki.

Ca. 100—150 Liter Milch

sucht von sofort für **dauernde Lieferung** die **Mecklenburger Meierei,** Weidengasse 35. (3985

Suche Lieferanten für größere Posten

Roggen-Flegel und Maschinenstroh.

Näheres unter 3873 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Abnehmer für frische große Eier gesucht von L. Casper, in Christburg

---

Pianinos ... baar od. Raten. Monatlich 15, 20, 30 M. ohne Anzahlung, kostenfreie Probesendung. Prosp. grat. Weidenslaufer, Berlin NW.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager,

Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.

Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Das Lokal ist vermiethet,

daher muß mein Cigarren-, Cigaretten- und Lederwaaren-Lager bis Mitte März total geräumt sein, dementsprechend habe die Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Die Laden-Utensilien sind zu verkaufen. (3660

Carl Hoppenrath,

Matzkauschegasse 2.

Gutskauf resp. Pacht-Gesuch.

Mit 30—40 000 M. Anzahlung an Chaussee, Nähe Bahn und Zuckerfabrik. Adressen nebst spec. Angaben unter 3819 an die Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Ich beabsichtige mein Material-Geschäft auf dem Lande nebst prächtiger Wohnung, 5 Morg. Ackerland, zu verpachten, dasselbe eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft u. setze die Pacht auf 300 M., ohne Land 150 M. Näheres ertheilt **J. Muschinski,**

3912) Marienburg.

Ein feines Gig,

2 Räder, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Fleischergasse Nr. 69 im Comtoir. (374

Gesucht

zu einem Geschäft mit bedeutendem Gewinn ein Theilnehmer mit einer Einlage von 15—20 000 M. Kenntnisse nicht erforderlich. Adr. u. 3658 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

---

15 000 Mk. zur II. Stelle

auf 2 in dem Haupttheile der Stadt belegene Grundstücke werden von Selbstdarleihern gesucht.

Adressen unter 3979 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht zur zweiten Stelle hinter der Landschaft 45 000 M. (landschaftliche Taxe 242 000 M., landschaftlich beliehen 142 000 M.)

☞ Gefl. Offerten unter Nr. 3755 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Offene Stellen all. Branch. bringt d. wöch. 3mal ersch. „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" in Eßlingen a. N. stets in größter Anzahl. Probe-Nrn. gratis. ☞ Die Aufnahme offener Stellen jeder Art erfolgt kostenfrei ☜

Einen Lehrling

sucht für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft (3889

Joh Krupka, Neufahrwasser

Ein anständ. j. Mädchen, gegenw. i. Stell., sucht, gest. a. g. Zeugn. als St. d. Hausfrau anderw. Engagement. Adr. u. 3861 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Zwei Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, können in meinem Hause vom 15. März resp. April placirt werden.

Offerten werden mit Gehalts-Angaben, Photographie und Zeugniß-Copien erbeten. (3973

A. Woelk, Dirschau,

Manufactur-, Mode- und Leinen-Geschäft.

Eine bestrenommirte sehr leistungsfähige **Export-Brauerei Baierns**, welche bereits in verschiedenen Plätzen Ost- und Westpreußens ihr Bier mit gutem Erfolg eingeführt hat,

sucht einen soliden tüchtigen Vertreter,

welcher mit der Kundschaft vertraut ist und beide Provinzen regelmäßig bereist. (3958

Offerten sub O. 362 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Eine leistungsfähige Corsetenfabrik sucht einen soliden, tüchtigen, mit dem betreffenden Artikel möglichst bekannten

Agenten

für Danzig und Umgegend und nimmt gefl. Offerte unter Chiffre D 1296 **Rudolf Mosse**, Stuttgart, entgegen. (3959

Ein gebildeter junger Mann wird als **Eleve** für ein Mittelgut zur Erlernung der Landwirthschaft direct unter dem Prinzipal gegen 300 Mark Pension gesucht. (3969

Randt-Rosenthal per Pelplin.

Suche vom 1. April ab eine

erste Inspectorstelle,

36 Jahre alt, 14 Jahre beim Fach, mit allen Branchen der Landwirthschaft vertraut und guten Empfehl. versehen. **Witt** in Wiersch per Osche Kr. Schwetz.

Eine tüchtige Directrice

die vollständig selbstständig arbeitet, wird zum sofortigen Antritt für mein Putzgeschäft gesucht. Gefällige Offerten mit Gehaltsangabe, Zeugnissen, Photographie zu richten an (3929

J. Kafemann,

Osterode Ostpr.

Für mein **Getreide- u. Spiritus-Commissions-Geschäft** suche ich

einen Lehrling.

Otto Schwartz,

3816) **Danzig.**

Leder-Agentur.

Eine Fabrik hochfein brauner und schwarz genarbter Kalbleder sucht eines tüchtigen

Vertreter.

Offerten sub Chiffre R. 1286 an **Rudolf Mosse** in Berlin SW., Jerusalemerstraße 48/49. (3860

Eine gebildete Dame in den mittleren Jahren, Gutsbesitzerwittwe, wünscht eine Stelle als Repräsentantin, auch zur Erziehung von Kindern. Auskunft wird ertheilt (3976

St. Katharinen-Kirchhof 1.

Verheir. sowie unverh. Hofmeister, welche die Stellmacherei mit übernehmen, sowie erfahr. Wirthschafter für die Höhe sowie für's Werder empf.

3971) **J. Heldt**, Jopengasse 9.

Landwirthinnen, Meierinnen, gepr. Erzieh., sowie Kindergärtn. m. g. Empfehl. empf. **J. Heldt**, Jopeng. 9.

Ein junges Mädchen

aus anst. Familie, welches im Nähen und Plätten geübt ist, sucht als Stütze der Hausfrau eventl. Verkäuferin, mit guten Zeugnissen, Stellung.

Offerten erbeten unter Nr. **200 P. G.** postl Culmsee. (3915

Winterlich herrschaftliche große und kleine Wohnungen

von sofort und später zu vermiethen. Jäschkenthal 6 und 18. (9884

Oliva Roseng. 13 (Mormonenschloß) sind 2 ev. auch 3 herrsch. Wohnungen von 3—7 Zimmern, Balkons, Stallung und allem Zubehör für Sommer oder Winter zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Dr. Scherler**, Hundegasse 42, oder bei der Wirthin **Napromski** zu erfragen. (3483

Turn- u. Fecht-Verein.

Heute 8½ Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Kronprinzen (Hundegasse).

Montag, 9 Uhr: **Außerordentliche Haupt-Versammlung** in der Turnhalle.

Tagesordnung:

Geldbewilligung für das Schauturnen. (3990

Der Vorstand.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.